

## Lebenslauf

Geboren am 03.7.1903 in Salzburg-Österreich, dort auch aufgewachsen.

- 1917-22 Besuch der Staatsprüfung an der Staatsgewerbeschule in Salzburg (Baufach) – analog der hiesigen Baugewerkschule – in Salzburg, Prädikat: Mit Auszeichnung; dazwischen Praxis auf der Baustelle und Freispruch als Maurergeselle–
- 1922-26 Ordentlicher Schüler der Akademie der bildenden Künste in Wien  
Meisterschule Professor Dr. Peter Behrens und Staatsprüfung.
- 1927 Peter-Behrens-Preis für künstlerische Leistungen, daneben Besuch des Unterrichts für ornamentale Schrift bei Rudolf von Larisch, Wien.
- 1927-31 Architekt am städt. Hochbauamt in Essen (verpflichtet durch Baudezernenten Bode), Mitarbeit an zahlreichen Bauten der Stadt Essen, darunter auch die Platzgestaltungen im Zentrum der Stadt, die neue Ruhrbrücke bei Werden, die Schwimmhalle in Altenessen und Planungen für die städt. Krankenanstalten.  
Dazwischen Wettbewerbe, teils mit 1. Preisen gewonnen.
- 1931 Prüfung über Verwaltungsrecht an der Technischen Hochschule in Wien.
- Ab 1932 Privatarchitekt, zuerst in Salzburg, später in Essen. Auf Grund früherer Wettbewerbserfolge entstanden folgende Bauten:  
Neue Trink- und Wandelhalle in Bad Neuenahr, verschiedene Nebenanlagen im dortigen Bereich,  
Beteiligung an der Ausstellung – Haus der Gegenwart – in Essen,  
Fabrikanlagen in Heiligenhaus und Guntershausen bei Kassel für die chem. und eisenverarbeitende Industrie und den Bergbau,  
Wohnhäuser in Essen, Mülheim, Duisburg, Castrop-Rauxel (z. B. die gesamte Beerenbruchstr. in Ickern bis auf Eckhaus), Landsitze reicherer Ausbaues für private Auftraggeber.
- 1944/45 Von der Stadt Essen nach Tirol und Vorarlberg entsandt mit dem Auftrag, Hotels und Gaststätten für die Unterbringung von Evakuierten und Kindern aus dem Ruhrgebiet wiederbenutzbar und winterfest zu machen.
- 1945 Nachdem Wohnung und Arbeitsstätten in Essen total zerstört waren, zuerst Aufnahme der Tätigkeit in Salzburg.
- 1945-49 Mitgründer und Mitarbeiter an den sich bildenden neuen Kulturvereinen. Aus diesen Bewegungen entstand die Salzburger Volkshochschule und ich übernahm in dieser die Leitung der Kurse für die bildende Kunst. Organisation zahlreiche Vorträge und Kurse, über Baukunst habe ich selbst vorgetragen, Organisator verschiedener Ausstellungen malerischer, bildnerischer und kunsthandwerklicher Art in Salzburg und Wien.
- Ab 1950 Wiederaufnahme der Architektentätigkeit in Essen, Restaurierungen anhand historischen Materials, Jugenddörfer und Erholungsheime für den Bergbau, Turnhallen, Schwimmbäder, mehrere Umbauten von Einfamilienhäusern und Ausstattungen, Einzeilmöbel

Ausbau der B u r g G u t e n f e l s am Rhein bei Kaub, auch als Erholungsheim für Jugendliche – heute dem Europäischen Studentenwerk zur Verfügung gestellt.

Umbau und Einrichtung eines Kasinos in Castrop-Rauxel

1957 Neue Erweiterungsbauten im Kurpark von Bad Neuenahr, neue Brunnenhalle, Ehrenhof, wie auch technische Bauten.

Neubau einer Kirche mit 350 Sitzplätzen, dazu Pastorat und Kindergarten.

Ausbau von Soldatenfriedhöfen im Inland

Wohnungsbauten

Über die Jahre verteilt liegen zahlreiche Studienreisen in die meisten der europäischen Länder.

[Verstorben 1984. Seine späteren Jahre blieben erfolglos, er klagt in mehreren Briefen über die Arbeitslosigkeit der Architekten und stellte mit 70 Jahren einen Antrag auf Rentenzuschuß für Selbständige.]

---

Unter den Unterlagen finden sich folgende maschinenschriftliche Auszüge aus folgender Literatur, die H. W. wohl wichtig schien:

Frank Lloyd Wright: Die Zukunft der Architektur. München-Wien 1931, S. 166: Darin werden 14 Lehrsätze für junge Architekten ausgeführt.

Richard Neutra: Auftrag für morgen. Hamburg 1962. Darin interessieren H. W. die Passagen zu Adolf Loos.

Josef Gentner (Hg.): Neues Bauen in der Welt. Einzeldarstellungen. Band IV: Adolf Loos. Wien 1931. Hier exzerpiert H. W. die Biographie Adolf Loos' und seine wichtigsten Bauten zusammen.

Richard Kurt Donin: Vincenzo Scamozzi und der Einfluß Venedigs auf die Salzburger Architektur. Innsbruck 1948. Auch hier Biographie und zentrale Werke.

Weitere Notizen und Manuskripte belegen, daß H. W. in Adolf Loos ein großes Vorbild sah.